

Buch-Besprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **65 (1992)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BÜTTIKER, W. & KRUPP, F. (Herausgeber): Fauna of Saudi Arabia, Vol. 12 (1991). 419 pp. Pro Entomologica, Naturhist. Museum Basel / Karger Libri Basel. ISBN 3-7234 0012 4.

Wie schon das Bild auf dem Umschlag andeutet, kommt in diesem Band auch wieder die marine Fauna zum Zug: Der umfangreichste Artikel befasst sich mit den Korallen der Region. 220 Arten werden behandelt und mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen dargestellt, was dem Binnenländer ein eindrückliches Bild dieser marinen Tiergruppe, die vor allem im Roten Meer artenreich auftritt, vermittelt. Wieweit diese Pracht im Persischen Golf durch die Auswirkungen des Golfkrieges beeinträchtigt worden ist, ist der vorliegenden Arbeit allerdings nicht zu entnehmen; die Untersuchungen sind vorher durchgeführt worden. Weitere nicht-entomologische Themen sind: Pseudoscorpione (nicht weniger als 11 Arten werden neu beschrieben), Zecken, Landasseln, Käferschnecken, sowie kleinere Arbeiten über einzelne Arten von Fischen, Reptilien und Säugetieren.

An entomologischen Arbeiten (die etwa einen Drittel dieses Bandes beanspruchen) enthält der Band Beiträge zu folgenden Gruppen: Lepismatidae (*Zygentoma*) (4 n.sp.); Ephemeroptera (Teil 3: 1 n.sp.); Mantodea (3 n.sp., Liste der arabischen Arten); Isoptera (Termiten) (1 n.sp., Liste und Bestimmungsschlüssel der 29 arabischen Arten); Cicindelidae; Meloidae (1 n.sp.); *Diphyrrhynchus* (Tenebrionidae, 1 n.sp.); Cerambycidae (1.Teil: Lamiinae, 7 n.sp., fast alle Arten farbig abgebildet); Fanniidae und Muscidae (1 n.sp., Bestimmungstabelle aller Arten). Diese Beiträge enthalten oft auch interessante ökologische und zoogeographische Angaben über die behandelte Gruppe. So wird z.B. bei den Lepismatiden auf parallele Entwicklungen bei den psammophilen Arten mit entsprechenden Formen aus der namibischen Wüste hingewiesen. Bei den Korallen wird die zoogeographische Eigenständigkeit der Arabischen Region (vor allem des Roten Meeres) gegenüber den anderen Teilen der Indo-Pazifischen Region betont: Der Ferne Osten beherbergt die grösste Diversität an Korallen, gegen Westen sinkt die Zahl der Arten, steigt aber im Roten Meer wieder signifikant an. Bei der terrestrischen Fauna ist weniger der geringe Artenreichtum als die Herkunft der gefundenen Arten bemerkenswert: Von den 68 Fanniiden- und Muscidenarten z.B. (gegenüber 123 in der Türkei) sind 8,5% kosmopolitisch, 26% palaeotropisch, 47% weitverbreitet afrotropisch, nur 7% (!) palaearktisch, 7% weitverbreitet orientalisches, nur 4,5% endemisch oder zusätzlich in Nordostafrika vorhanden. Allerdings müsste hier eine differenziertere Betrachtung nach einzelnen Regionen des Gebietes erfolgen, muss doch der Südostzipfel der Halbinsel als nicht mehr zur palaearktischen Region gehörig betrachtet werden. Viele der afrotropischen Arten kommen aber nur hier im Gebiet vor. Das verfälscht das Gesamtbild.

Die bewährte, vor allem auch in der Bebilderung grosszügige Gestaltung ist beibehalten worden, die vielfach farbigen Bilder sind von hoher Qualität und helfen mit, dem Leser ein eindrückliches Bild auch ihm unvertrauter Gruppen zu geben, mit ein Grund, diese Serie dem zoologisch interessierten Leser vorbehaltlos zu empfehlen.

W. SAUTER